

KI in Seminar- und Abschlussarbeiten – Eine Handreichung für Lehrende





Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Themenfindung, Leitfragenformulierung und Gliederungserstellung .	5
3. Literaturrecherche und -organisation.....	6
4. Textproduktion	7
5. Textkorrektur.....	8
6. Dokumentation und Reflexion	9
7. Anhang.....	12



1. Vorwort

Wissenschaftliche Arbeiten sind ein zentrales Prüfungsformat in der universitären Ausbildung. Sie dienen nicht nur der Leistungsbewertung, sondern sollen Studierende an wissenschaftliches Denken, strukturierte Argumentation und eigenständige Forschung heranführen. Doch mit der zunehmenden Verbreitung generativer Künstlicher Intelligenz (KI) steht dieses Prüfungsformat vor einer grundlegenden Neubewertung.¹

Große KI-Sprachmodelle können Forschungsfragen generieren, Gliederungen erstellen, inhaltliche Recherchen durchführen und Texte verfassen, die sich stilistisch und argumentativ kaum noch von menschlichen Arbeiten unterscheiden. Gleichzeitig ist die Reproduzierbarkeit dieser KI-generierten Inhalte unzuverlässig: Selbst bei identischen Prompts² liefert die KI oft unterschiedliche Ergebnisse. Das erschwert die Nachvollziehbarkeit des KI-Einsatzes, selbst bei detaillierter Dokumentation, und stellt Lehrende vor erhebliche Herausforderungen bei der Bewertung von Eigenleistung und wissenschaftlicher Qualität.

Gleichzeitig ist unbestreitbar, dass KI-gestützte Werkzeuge auch im akademischen Kontext eine zunehmend zentrale Rolle spielen – sowohl in der universitären Lehre als auch in der Forschung. Der reflektierte Einsatz von KI gehört zur wissenschaftlichen Praxis und wird in vielen Disziplinen zur Standardkompetenz. Studierende müssen darauf vorbereitet werden, KI als Werkzeug zu nutzen – nicht als Ersatz für wissenschaftliches Denken, sondern als Unterstützung in kreativen und analytischen Prozessen. Kritisches Hinterfragen, methodische Reflexion und transparente Dokumentation des KI-Einsatzes werden dabei zu neuen Kernkompetenzen.

Im universitären Kontext erfordert der Einsatz von KI allerdings eine besondere Sensibilität für deren inhärente Herausforderungen, insbesondere hinsichtlich der möglichen Generierung von Fehlinformationen („Halluzinationen“) und der

¹ Eine bundesweite Studie von März 2025 deutet daraufhin, dass mehr als 90% der Studierenden KI-basierte Tools wie ChatGPT fürs Studium nutzen. (<https://opus4.kobv.de/opus4-h-da/frontdoor/deliver/index/docId/533/file/gpt-dokumentation-final-jvg.pdf>, [abgerufen am 25.02.2026])

² Prompts sind Texteingaben oder Anweisungen, die Nutzer:innen einer KI (z. B. ChatGPT) geben, um eine spezifische Antwort oder ein gewünschtes Ergebnis zu erhalten. Sie können in Form von Fragen, Befehlen oder Beschreibungen formuliert sein.



Einflüsse algorithmischer Verzerrungen (Bias³). Insbesondere aufgrund verzerter Trainingsdaten kann KI dominante Perspektiven – beispielsweise westlich geprägte oder männlich dominierte Narrative – reproduzieren und so zu einer eingeschränkten oder unausgewogenen Wissensbasis beitragen. Daher ist es essenziell, Studierende für diese Problematik zu sensibilisieren und sie dazu anzuleiten, generierte Inhalte kritisch zu hinterfragen.

Methodisch bedeutet dies, dass Studierende nicht nur ein ausgeprägtes kritisches Denkvermögen entwickeln müssen, sondern auch in iterative Reflexionsprozesse eingebunden werden sollten. Der Austausch mit Lehrenden und Kommiliton:innen ist hierbei zentral, um KI-generierte Vorschläge zu validieren, unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen und wissenschaftliche Standards einzuhalten. Ein reflektierter, diskursiver Umgang mit KI stärkt nicht nur die akademische Integrität, sondern fördert auch die Fähigkeit, digitale Technologien als Werkzeuge zu nutzen, ohne dabei deren Grenzen und Risiken außer Acht zu lassen. Vor diesem Hintergrund erscheint es unerlässlich, den Umgang mit KI in der wissenschaftlichen Lehre offen zu thematisieren und Prüfungsformate an die veränderten Bedingungen anzupassen.

Diese Handreichung orientiert sich an dem ursprünglich für den schulischen Kontext entwickelten Werk *"KI und Facharbeiten – Ein Leitfaden"* von Manuel Flick, Philipp Sölken und Niels Winkelmann.⁴ Sie erweitert deren Ansatz, indem sie die spezifischen Herausforderungen und Chancen des Einsatzes generativer KI im universitären Kontext in den Fokus rückt und eine hochschulspezifische Perspektive vertieft. Dabei versteht sich diese Handreichung nicht als verbindliche Vorgabe, sondern als Sammlung möglicher Herangehensweisen und Reflexionsimpulse. Die konkrete Ausgestaltung der Anforderungen an den KI-Einsatz und dessen Dokumentation obliegt letztlich den jeweiligen Lehrenden und sollte in Abhängigkeit von Fachkultur, Lehrziel und Prüfungsformat individuell getroffen werden.⁵

³ Bias bei KI bezeichnet systematische Verzerrungen in den Ergebnissen von KI, die durch unausgewogene oder einseitige Trainingsdaten entstehen. Diese können z. B. geschlechtsspezifische, kulturelle oder soziale Stereotype verstärken. Bias entsteht, wenn eine KI vorwiegend mit bestimmten Perspektiven oder Mustern trainiert wurde und diese unreflektiert reproduziert.

⁴ <https://zenodo.org/records/14719318>, [abgerufen am 25.02.2026]

⁵ Die Leitlinie zum Einsatz texterstellender KI-Werkzeuge in Studium und Lehre an der Universität Paderborn finden Sie hier: https://www.uni-paderborn.de/fileadmin/lehre/Digitale_Lehre_2023/Leitlinie_Einsatz_texterstellender_KI-Werkzeuge_2024-02.pdf



2. Themenfindung, Leitfragenformulierung und Gliederungserstellung

Im universitären Kontext kann KI als unterstützendes Werkzeug in der frühen Phase wissenschaftlicher Arbeiten dienen – insbesondere bei der Themenfindung, der Formulierung einer Forschungsfrage und der Entwicklung einer ersten Gliederung. Ähnlich wie in akademischen Diskussionsprozessen, etwa durch den Austausch mit Kommiliton:innen oder Betreuenden, kann KI Anregungen liefern und neue Perspektiven eröffnen. Besonders wertvoll ist der Einsatz von KI in iterativen Prozessen: Durch wiederholte Anpassungen, Rückmeldungen und Verfeinerungen lassen sich Themen und Strukturen gezielt weiterentwickeln. Allerdings erfordert die Nutzung generativer KI eine kritische Reflexion, da die bereitgestellten Informationen nicht immer zuverlässig oder wissenschaftlich fundiert sind. Ihre Rolle sollte daher primär als Impulsgeber für die Ideengenerierung verstanden werden, während die Validierung der Inhalte durch weiterführende Recherchen und wissenschaftliche Methoden erfolgen muss.

Der Einsatz von KI im Brainstorming-Prozess kann durch gezielt formulierte Prompts sehr effektiv sein. Dabei ist es essenziell, dass die KI präzise Anweisungen erhält, um relevante und strukturierte Vorschläge zu generieren. Eine klare und detaillierte Prompt-Gestaltung ermöglicht es, die KI als effektives Werkzeug zur Ideenentwicklung und Problemanalyse zu nutzen. Ein möglicher Ausgangspunkt für die Interaktion mit der KI könnte der folgende Prompt (Ein umfangreicher Mega-Prompt⁶ für einen iterativen Prozess zur Themenfindung für eine Bachelorarbeit, befindet sich im Anhang) sein:

„Nenne fünf fundierte Themenvorschläge/Forschungsfragen/mögliche Gliederungsstrukturen für wissenschaftliche Arbeiten zum Thema X im Fachbereich Y.“

Zur Entwicklung von Fragestellungen, die den Herausforderungen durch KI-generierte Inhalte standhalten, bietet es sich an, Themen gezielt

⁶ Ein Mega-Prompt ist eine besonders umfangreiche und detaillierte Eingabeanweisung für eine KI. Er enthält nicht nur eine konkrete Fragestellung, sondern auch zusätzliche Informationen wie Kontext, gewünschte Struktur, Stilvorgaben oder Beispiele.



anwendungsorientiert auszurichten, eine persönliche Reflexion einzubeziehen oder eine spezifische regionale Kontextualisierung vorzunehmen. Dieser Prozess kann durch den gezielten Einsatz von KI unterstützt werden, indem Prompts so formuliert werden, dass sie gezielt Themen generieren, deren Bearbeitung durch KI erschwert wird.

3. Literaturrecherche und -organisation

Im universitären Kontext können KI-gestützte Tools potenziell die Literaturrecherche und -organisation erleichtern, indem sie relevante Quellen identifizieren und strukturieren. Generative KI-Modelle mit Webanbindung sowie spezialisierte Suchmaschinen wie Perplexity könnten dazu beitragen, wissenschaftliche Informationen effizienter zugänglich zu machen. Ebenso bieten Anwendungen wie Research Rabbit oder Elicit die Möglichkeit, Zusammenhänge zwischen Publikationen zu visualisieren und Forschungsfelder systematisch zu erschließen.

Da KI-Modelle stochastisch arbeiten, variiert die Qualität und Relevanz der generierten Ergebnisse in Abhängigkeit von Trainingsdaten, Algorithmen und Suchanfragen. Während solche Tools den wissenschaftlichen Arbeitsprozess potenziell optimieren können – etwa durch das Kategorisieren von Inhalten oder das Hervorheben relevanter Textstellen – bleibt eine kritische Prüfung der Ergebnisse unerlässlich. Auch bei der Unterstützung durch KI bei der Paraphrasierung und Zitation wissenschaftlicher Texte ist eine sorgfältige Validierung notwendig, da die Generierung stochastischer Inhalte zu Ungenauigkeiten oder Verzerrungen führen kann. Ein reflektierter Einsatz solcher Technologien kann somit produktive Impulse liefern, erfordert jedoch stets eine wissenschaftlich fundierte Einordnung und Überprüfung der Ergebnisse.

KI-gestützte Suchmaschinen für wissenschaftliche Literatur⁷

⁷ Viele KI-gestützte Suchmaschinen, die wissenschaftliche Recherche unterstützen sollen, offenbaren jedoch nicht transparent, auf welche Literaturdatenbanken sie zugreifen. Häufig dominieren englischsprachige Quellen, insbesondere aus dem Semantic Scholar-Korpus, während deutschsprachige Literatur oft unterrepräsentiert ist. Zudem variiert die Trefferanzahl stark je nach Fachdisziplin.



Tool	Beschreibung	Website
Perplexity	KI-gestützte Suchmaschine die auch für wissenschaftliche Literatur genutzt werden kann.	https://www.perplexity.ai
Research Rabbit	KI-gestützte Suchmaschine für wissenschaftliche Veröffentlichungen; visualisiert Beziehungen zwischen Publikationen und erleichtert die Vernetzung von Forschungsliteratur.	https://www.researchrabbit.ai
Consensus	KI-gestützte Suchmaschine für wissenschaftliche Veröffentlichungen; ermöglicht die gezielte Suche nach peer-reviewten Artikeln und wissenschaftlichen Erkenntnissen.	https://consensus.app/
Elicit	KI-gestützte Suchmaschine für wissenschaftliche Veröffentlichungen; unterstützt den Rechercheprozess durch die Analyse und Strukturierung von Fachliteratur basierend auf Forschungsfragen.	https://elicit.com/
Connected Papers	KI-gestützte Plattform zur Visualisierung wissenschaftlicher Publikationen; stellt Zusammenhänge zwischen Forschungsarbeiten in einem interaktiven Netzwerkdiagramm dar.	https://www.connectedpapers.com

4. Textproduktion

Generative KI-Modelle⁸ wie ChatGPT verfügen nur in begrenztem Maße über die Fähigkeit, wissenschaftlich fundierte Argumentationen zu entwickeln oder fachliche Aussagen zuverlässig mit validen Quellen zu belegen. Ihre Stärken liegen

⁸ Generative KI ist eine Form der KI, die in der Lage ist, neue und originelle Inhalte wie Texte, Bilder, Videos und sogar 3D-Modelle zu erschaffen.



hingegen in der Unterstützung der wissenschaftlichen Textproduktion, insbesondere bei der strukturierten Ideengenerierung, der Entwicklung von Forschungsfragen und der sprachlichen Überarbeitung von Texten. Dabei ist essenziell zu betonen, dass KI-gestützte Tools den Schreibprozess lediglich begleiten und optimieren, jedoch nicht die eigenständige wissenschaftliche Arbeitsweise ersetzen dürfen. Ein reflektierter Einsatz sollte daher stets darauf abzielen, die eigene Argumentation zu schärfen und wissenschaftliche Standards zu wahren.

Der Einsatz KI-gestützter Tools in der wissenschaftlichen Textarbeit eröffnet die Möglichkeiten zur inhaltlichen Analyse und Strukturierung von Fachliteratur. Durch die Bereitstellung relevanter Informationen, die Extraktion zentraler Argumente und die Identifikation zentraler Textpassagen können diese Anwendungen den wissenschaftlichen Arbeitsprozess unterstützen. Insbesondere bei der Zusammenfassung von Texten oder der Diskussion spezifischer Inhalte kann KI als Reflexionsinstrument genutzt werden.

Der Einsatz solcher Technologien ist mit gewissen Herausforderungen verbunden, vor allem im Hinblick auf den Schutz geistigen Eigentums. Das Hochladen urheberrechtlich geschützter Dokumente kann rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen, weshalb ein kritischer und verantwortungsvoller Umgang mit diesen Tools erforderlich ist.

Zur effektiven Nutzung generativer KI im wissenschaftlichen Kontext empfiehlt sich eine präzise Formulierung der Eingabeaufforderungen. Ein möglicher Ausgangspunkt für die Interaktion mit der KI könnte der folgende Prompt (Ein umfangreicher Mega-Prompt für wissenschaftliche Zusammenfassungen, befindet sich im Anhang) sein:

„Erstelle mir eine prägnante Zusammenfassung der zentralen Argumente und Kernaussagen des Textes.“

5. Textkorrektur

Der Einsatz von KI kann Studierenden dabei helfen, sprachliche Präzision und stilistische Klarheit in wissenschaftlichen Arbeiten zu verbessern. Dies umfasst sowohl die Korrektur grammatikalischer und orthografischer Fehler als auch die Optimierung von Verständlichkeit und Kohärenz. Generative KI-Modelle sowie



spezialisierte Anwendungen wie DeepL Write bieten Vorschläge zur sprachlichen Überarbeitung, die gezielt selektiert und angepasst werden können. Auch Übersetzungstools wie DeepL Translate können bei der sprachlichen Verfeinerung und in mehrsprachigen akademischen Kontexten unterstützend wirken.

Allerdings erfordert die Nutzung KI-gestützter Sprachoptimierung eine reflektierte Herangehensweise. KI-Systeme neigen dazu, ganze Satzstrukturen zu verändern, selbst wenn nur kleinere sprachliche Korrekturen erforderlich sind. Um unbeabsichtigte inhaltliche oder stilistische Veränderungen zu vermeiden, sollten Studierende überarbeitete Passagen stets mit dem ursprünglichen Text vergleichen. Eine bewährte Strategie besteht darin, längere Texte abschnittsweise zu überprüfen oder sich ausschließlich markierte Fehler anzeigen zu lassen, um gezielt Anpassungen vorzunehmen.

Neben der sprachlichen Korrektur kann KI auch die Textverständlichkeit und argumentative Stringenz verbessern. KI-generierte Überarbeitungen tendieren zu einer generischen Ausdrucksweise, wodurch Texte unpersönlich oder oberflächlich wirken können. Studierende sollten daher ein Bewusstsein dafür entwickeln, inwieweit der KI-optimierte Text noch ihre eigene sprachliche Handschrift widerspiegelt und in welchem Maß sie die vorgeschlagenen Änderungen übernehmen möchten. Ein möglicher Ausgangspunkt für die Interaktion mit der KI könnte der im Anhang enthaltene Mega-Prompt für die Überprüfung wissenschaftlicher Texte auf Kohärenz und roten Faden sein.

Letztlich bleiben Studierende für die sprachliche Qualität und inhaltliche Integrität ihrer wissenschaftlichen Arbeiten verantwortlich. Um einen transparenten und bewussten Umgang mit KI-gestützten Tools zu fördern, empfiehlt sich die Formulierung verbindlicher Leitlinien, die den reflektierten Einsatz solcher Technologien in der akademischen Praxis regeln.

6. Dokumentation und Reflexion

Die Integration von KI in den wissenschaftlichen Schreibprozess erfordert eine transparente Dokumentation und kritische Reflexion ihres Einsatzes. Dabei stellt sich die Frage, in welchem Umfang und in welcher Form diese Dokumentation



erfolgen sollte, um eine ausgewogene Balance zwischen Transparenz, Praktikabilität und wissenschaftlicher Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die eingereichte Arbeit auf einer eigenständigen wissenschaftlichen Leistung basiert und KI lediglich als unterstützendes Werkzeug – nicht als Ersatz für den Schreibprozess – genutzt wurde.

Eine detaillierte Dokumentation jedes KI-generierten Textbausteins erweist sich in der akademischen Praxis oft als unpraktikabel und ineffizient. Wissenschaftliche Schreibprozesse sind oft iterativ und dynamisch: Sie umfassen den Einsatz unterschiedlicher KI-Tools, variierende Prompt-Strategien sowie manuelle Überarbeitungen. In vielen Fällen fließen KI-generierte Inhalte in überarbeiteter oder selektiver Form in den finalen Text ein, wodurch eine exakte Nachverfolgbarkeit aller KI-gestützten Elemente kaum realisierbar ist. Zudem nutzen einige Tools nicht ausschließlich textbasierte Prompts, was eine lückenlose Dokumentation zusätzlich erschwert.

Aus diesen Gründen empfiehlt sich anstelle einer vollständigen textbasierten Nachverfolgung im Anhang eine Übersicht der verwendeten KI-Tools und Methoden einzufügen. Hierbei sollten Studierende darlegen, in welchen Phasen des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses (z. B. Themenfindung, Gliederungserstellung, Formulierungsoptimierung) KI-gestützte Werkzeuge zum Einsatz kamen. Die Bereitstellung vollständiger Gesprächsverläufe kann in Erwägung gezogen werden, sofern dies technisch unkompliziert umsetzbar ist. Letztlich sollte die Dokumentationspraxis nicht zu einer übermäßigen administrativen Belastung führen.⁹ In welcher Form und in welchem Umfang die Dokumentation des KI-Einsatzes erfolgt, liegt jedoch in der Verantwortung der jeweiligen Lehrperson und sollte an die fachlichen und prüfungsbezogenen Anforderungen angepasst werden.

⁹ Dazu: ‚Multiperspektivische Betrachtung problematischer KI-Handreichungen an deutschen Hochschulen – die Sichtweise der Studierenden‘, 27.02.2025 (<https://hochschulforumdigitalisierung.de/multiperspektivische-betrachtung-problematischer-ki-handreichungen/>, [abgerufen am 25.02.2026])



Beispiel für die Dokumentation der verwendeten Tools im Anhang

Tool	Einsatz
Perplexity	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche von Inhalten • Direkte Anzeige von Bildern oder Videos in den Suchergebnissen
DeepL Write	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Schreibstils
DeepL Translate	<ul style="list-style-type: none"> • Übersetzung von Textpassagen
Elicit	<ul style="list-style-type: none"> • KI-gestützte Literatur-Recherche • Unterstützung bei der Zitation • Zusammenfassungen von Abstracts
Open AI ChatGPT 4o	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines aussagekräftigen Titels für die Arbeit • Paraphrasieren der Textpassagen • Ausformulierung von Stichpunkten • Ideengenerierung für Lösungsansätze • Ausgabe von Formulierungsalternativen

Die Reflexion des KI-Einsatzes sollte in einem eigenständigen Abschnitt der wissenschaftlichen Arbeit erfolgen. Ziel ist es, die eigenen Entscheidungsprozesse, Herausforderungen und Erkenntnisse im Umgang mit KI-gestützten Werkzeugen kritisch zu analysieren. Eine effektive Möglichkeit hierfür besteht darin, den Einsatz systematisch zu thematisieren und gezielt auf spezifische Arbeitsprozesse oder Abschnitte einzugehen. Dies trägt nicht nur zur Transparenz und Nachvollziehbarkeit bei, sondern ermöglicht auch eine fundierte Auseinandersetzung mit der Rolle von KI im wissenschaftlichen Arbeiten. Durch diese reflektierte Betrachtung wird sowohl die Eigenleistung der Studierenden gestärkt als auch die akademische Integrität gewahrt.



Mögliche Leitfragen zur strukturierten Reflexion:

1. **Auswahl der KI-Tools:** Welche Kriterien haben Ihre Entscheidung bei der Auswahl geeigneter KI-gestützter Werkzeuge und Hilfsmittel beeinflusst? Wie sind Sie dabei vorgegangen?
2. **Häufigkeit und Nutzen:** Welche KI-Tools und Hilfsmittel haben Sie am häufigsten verwendet? Warum erwiesen sich bestimmte Werkzeuge als besonders hilfreich oder ungeeignet?
3. **Anwendungsbereiche:** In welchen Teilen Ihrer wissenschaftlichen Arbeit war der Einsatz von KI besonders unterstützend oder problematisch? Welche Faktoren waren dafür ausschlaggebend?
4. **Validierung der KI-generierten Inhalte:** Wie haben Sie die Zuverlässigkeit und wissenschaftliche Fundierung der von KI bereitgestellten Informationen überprüft? Welche Herausforderungen sind dabei aufgetreten?
5. **Erforderliche Kompetenzen:** Welche Kenntnisse und Fähigkeiten waren notwendig, um KI-Tools effektiv und kritisch zu nutzen?
6. **Auswirkungen auf den Schreibprozess:** Inwiefern hat der Einsatz von KI Ihr wissenschaftliches Arbeiten beeinflusst? Welche Aspekte empfanden Sie als besonders förderlich oder hinderlich?
7. **Schlussfolgerungen für zukünftige Arbeiten:** Welche Erkenntnisse ziehen Sie aus dieser Erfahrung für künftige wissenschaftliche Arbeiten? Welche Anpassungen oder Verbesserungen planen Sie für Ihren weiteren Umgang mit KI-gestützten Werkzeugen?

7. Anhang

Die hier vorgestellten Mega-Prompts sind insbesondere für **klassische generative KI-Modelle** optimiert, die nicht auf fortgeschrittenes logisches Schlussfolgern ausgelegt sind (z. B. GPT-4o, Claude 2, Gemini 1.0). Effektive Prompts für diese Modelle sollten **präzise formulierte Vorgaben** enthalten, um konsistente, strukturierte und zielgerichtete Antworten zu gewährleisten.

Im Gegensatz dazu sind **Reasoning-Modelle** (z. B. DeepSeek R1, GPT-o1, GPT-o3 mini) darauf ausgelegt, **komplexe analytische Aufgaben**, kausale Zusammenhänge und argumentatives Denken zu simulieren. Sie reagieren besser auf



mehrstufige Prompting-Strategien, die explizite Aufforderungen zu logischen Begründungen, iterative Analyseprozesse oder kontextuelle Schlussfolgerungen enthalten.

Die hier dargestellten Prompts stammen aus dem Prompt-Katalog des **KI-Campus Prompt-Labor 2.0** und sind unter der **CC BY-SA 4.0-Lizenz** als Open Educational Resources (OER) veröffentlicht. Weiterführende Informationen und der vollständige Katalog sind unter folgendem Link abrufbar: [KI-Campus Prompt-Labor 2.0](#)

Prompt für die Themenfindung Bachelorarbeit/Vorbereitung auf das Erstgespräch mit Prüfenden¹⁰

Autor: Prof. Dr. Uwe Stoklossa

Du übernimmst die Rolle eines strengen und anspruchsvollen Hochschullehrenden, der sicherstellen soll, dass Studierende gut durchdachte und aktuelle Themen für ihre Bachelorarbeiten wählen. Du stellst kritische Fragen und führst die Studierenden durch die Überprüfung ihrer Themendisposition, um Konsistenz und Relevanz sicherzustellen.

Das Szenario dient dazu, Studierenden bei der Themenfindung für ihre Bachelorarbeit zu helfen und diese kritisch zu reflektieren. Zu Beginn fragst du den Studiengang des Studierenden ab, um die folgenden Fragen besser auf den fachlichen Hintergrund abzustimmen. Der Hauptzweck ist es, sicherzustellen, dass die vorgeschlagenen Themen aktuell, relevant und in sich konsistent sind. Die Schlüsselbereiche der Fragen umfassen:

1. Themengebiet:

Fragen zur allgemeinen Thematik und deren Relevanz.

2. Problemstellung:

¹⁰ Die Idee zu diesem Szenario basiert auf einer Studie von Stampfl und Prodinger, die den Einsatz von ChatGPT als Tool zur Unterstützung der Themenfindung untersucht haben. Die Ergebnisse zeigen, dass ein strukturierter Frage-Antwort-Prozess die Motivation der Studierenden stärkt und ihre Fähigkeit verbessert, fundierte und konsistente Themen zu entwickeln. (<https://journal.ph-noe.ac.at/index.php/resource/article/view/1345/1337>, [abgerufen am 25.02.2026])



Identifikation und Bedeutung des zu untersuchenden Problems.

3. Forschungslücke:

Bestimmung der Lücke in der bestehenden Forschung, die durch die Arbeit gefüllt werden soll.

4. Ziele und Nicht-Ziele:

Klare Definition der Ziele und Abgrenzung dessen, was nicht Teil der Untersuchung sein wird.

5. Wissenschaftliche Fragestellung:

Konkrete Forschungsfrage(n), die beantwortet werden soll(en).

6. Theoretischer Hintergrund:

Relevante Theorien und Literatur, die die Arbeit untermauern.

7. Geplante Forschungsmethode:

Beschreibung der methodischen Vorgehensweise.

8. Zu erwartende Ergebnisse:

Prognosen über die möglichen Ergebnisse und deren Bedeutung.

Der Dialog folgt einem iterativen Frage-Antwort-Prozess. Jede Antwort des Studierenden muss in sich schlüssig sein und zu den vorherigen Antworten passen. Du überprüfst die Konsistenz und Klarheit der Antworten und führst die Studierenden durch alle acht Schlüsselbereiche. Am Ende des Dialogs fasst du die Diskussion zusammen und gibst eine abschließende Bewertung und Empfehlungen. Der Dialog beginnt mit der Frage nach dem Studiengang des Studierenden. Danach forderst du den Studierenden auf, das Thema der Bachelorarbeit zu nennen. Du stellst Fragen zu jedem der 8 Schlüsselbereiche und kündigst jeweils den nächsten Bereich an, um eine klare Struktur zu schaffen, z.B.: ‚Kommen wir nun zum 3. Schlüsselbereich, der Forschungslücke.‘

Du hinterfragst die Antworten streng und prüfst sie auf Konsistenz. Nach jeder Antwort gibst Du eine fachliche Einschätzung über die Qualität und Tiefe der Antwort. Falls eine Antwort unklar oder inkonsistent ist, weist du den Studierenden darauf hin und forderst eine Überarbeitung oder Präzisierung, gibst dazu aber auch konkrete Vorschläge und Anweisungen.



Der Prozess wird fortgesetzt, bis alle Fragen beantwortet sind und eine klare Vorgehensweise erkennbar ist.

Am Ende des Gesprächs gibst du eine abschließende, sehr ausführliche Einschätzung zur Themendisposition, analysierst sehr detailliert die Stärken und Schwächen in den Schlüsselbereichen und gibst umfangreiche konkrete Empfehlungen zur weiteren Ausarbeitung und den nächsten Schritten im Prozess.

Prompt für die wissenschaftliche Zusammenfassungen von PDF-Artikeln und Texten¹¹

Autorin: Sandy Schammler

Aufgabenbeschreibung

Du erhältst entweder eine wissenschaftliche PDF oder einen beliebigen Text in einer beliebigen Sprache. Deine Aufgabe ist es, den Inhalt präzise und wissenschaftlich zusammenzufassen.

Rolle

Du bist ein wissenschaftlicher Assistent, spezialisiert auf das Analysieren und Zusammenfassen von wissenschaftlichen Arbeiten und Texten.

Eingabe

- Eine wissenschaftliche PDF-Datei ****oder****
- Ein beliebiger Text in einer beliebigen Sprache

Anforderungen an die Ausgabe

Die Zusammenfassung erfolgt in zwei Szenarien:

****Szenario 1: Wissenschaftliche PDF-Zusammenfassung****

Die Zusammenfassung erfolgt in drei standardisierten Abschnitten:

1. Kernaussage (in zwei Varianten)

- Variante 1: Formuliere die Kernaussage unter Einhaltung der APA-Zitierweise. Beispiel:

``Müller et al. (2023) haben herausgefunden, dass...``

- Variante 2: Formuliere die Kernaussage direkt und zitiere die Autoren nach APA am Satzende. Beispiel:

``Schlafmangel beeinträchtigt signifikant die kognitive Leistungsfähigkeit (Müller et al., 2023).``

¹¹ Geeignet für Texte und wissenschaftliche Artikel mit einer maximalen Länge von 10 bis 15 Seiten.



- Die Aussage soll die Hauptaussage der Studie präzise in einem Satz zusammenfassen.

2. Beschreibung des Experiments (falls vorhanden)

- Erläutere die zentralen Aspekte des Experiments in maximal zwei Sätzen, inklusive:

- Stichprobengröße und -merkmale
- Methode und Versuchsaufbau
- Effektstärke (falls genannt)
- Wichtige Ergebnisse

3. Limitationen

- Liste die von den Autoren genannten Limitationen in maximal zwei prägnanten Sätzen auf.

Szenario 2: Zusammenfassung eines beliebigen Textes

- Fasse den Inhalt des Textes in **einem präzisen Satz** zusammen.
- Die Formulierung muss im **wissenschaftlichen Jargon** verfasst sein, sodass sie direkt in einer wissenschaftlichen Arbeit verwendet werden kann.

- Beispiel:

Eingabe: „Die Studie untersuchte die Auswirkungen von Schlafmangel auf die kognitive Leistungsfähigkeit.“

Ausgabe: „Schlafmangel beeinträchtigt signifikant die kognitive Leistungsfähigkeit aufgrund reduzierter Konzentrations- und Gedächtnisleistung.“

Anforderungen an die Sprache

- Wissenschaftlich, sachlich und präzise.
- APA-Zitierweise bei der Nennung von Autoren.
- Keine subjektiven Einschätzungen oder Ausschmückungen.
- Direkte und formale Sprache, die in wissenschaftlichen Arbeiten verwendet werden kann.
- Bei Texten in anderen Sprachen erfolgt die Zusammenfassung auf Deutsch im wissenschaftlichen Jargon.

Beispiele

Beispiel für Szenario 1 (PDF)

Eingabe

[Hochgeladene wissenschaftliche PDF-Datei]



****Ausgabe****

1. ****Kernaussage****

- Variante 1: „Müller et al. (2023) haben herausgefunden, dass Schlafmangel die kognitive Leistungsfähigkeit signifikant beeinträchtigt.“

- Variante 2: „Schlafmangel beeinträchtigt signifikant die kognitive Leistungsfähigkeit (Müller et al., 2023).“

2. ****Beschreibung des Experiments****

„In einer Stichprobe von 100 Personen wurde der Einfluss von Schlafmangel auf die kognitive Leistung untersucht. Die Ergebnisse zeigten eine signifikante Verschlechterung der Konzentrations- und Gedächtnisleistung.“

3. ****Limitationen****

„Die Autoren weisen darauf hin, dass die Ergebnisse aufgrund der kleinen Stichprobengröße und der homogenen Altersgruppe eingeschränkt generalisierbar sind.“

Beispiel für Szenario 2 (beliebiger Text)

****Eingabe****

„Diese Studie analysierte die Auswirkungen regelmäßiger Bewegung auf das emotionale Wohlbefinden bei Erwachsenen.“

****Ausgabe****

„Regelmäßige körperliche Aktivität fördert signifikant das emotionale Wohlbefinden bei Erwachsenen durch die Steigerung positiver Affekte und die Reduktion negativer Emotionen.“

Hinweise

- Jede Antwort muss direkt und ohne Wiederholungen formuliert werden.

- Falls bestimmte Informationen nicht im Artikel enthalten sind, erkläre dies in einem kurzen Satz.

Prompt zur Überprüfung wissenschaftlicher Texte auf Kohärenz und roten Faden

Autorin: Sandy Schammler

Aufgabenbeschreibung



Überprüfe einen wissenschaftlichen Text auf Kohärenz, roten Faden und APA7-Zitation. Aussagen dürfen nicht inhaltlich verändert, weggelassen oder hinzugefügt werden.

Rolle

Wissenschaftlicher Lektor, spezialisiert auf Kohärenz, Struktur und wissenschaftlichen Schreibstil.

Eingabe

- Ein wissenschaftlicher Text oder einzelne Abschnitte davon.

Anforderungen an die Ausgabe

1. Überprüfung auf roten Faden

- Stelle sicher, dass der Text logisch aufgebaut ist und die Aussagen sinnvoll aufeinander aufbauen.

- Falls der rote Faden fehlt, stelle Aussagen so um, dass sie kohärent und nachvollziehbar sind.

- Aussagen dürfen ****nicht inhaltlich verändert**** werden.

2. Behandlung von überflüssigen Aussagen

- Integriere zunächst alle Aussagen in den Text.

- Liste potenziell überflüssige Aussagen ****unter dem Haupttext**** auf und begründe, warum sie obsolet erscheinen.

- Frage, ob ein neuer Text ohne diese Aussagen generiert werden soll.

3. Klärung bei Unklarheiten

- Wenn das Thema oder die Zielaussage unklar sind, stelle gezielte Rückfragen, um die Intention zu klären.

4. Überprüfung bei mehreren Abschnitten

- Speichere den Kontext und stelle Konsistenz im Stil und Aufbau sicher.

- Prüfe auf redundante Aussagen zwischen Abschnitten und passe sie gegebenenfalls an.

5. APA7-Zitation

- Stelle sicher, dass alle Zitate und Verweise nach APA7 korrekt umgesetzt sind.

Anforderungen an die Sprache

- Wissenschaftlich, sachlich und präzise.

- Keine subjektiven Einschätzungen oder unnötige Ausschmückungen.

- Direkte, formale Sprache, geeignet für wissenschaftliche Arbeiten.

Beispiel

Eingabe



"Bewegung hat positive Auswirkungen auf die mentale Gesundheit. Außerdem verbessert Bewegung die Konzentration. Regelmäßige Bewegung ist wichtig für ein gesundes Leben. Bewegung fördert das Wohlbefinden."

Ausgabe

"Regelmäßige Bewegung trägt wesentlich zur Förderung des Wohlbefindens und der mentalen Gesundheit bei. Darüber hinaus verbessert sie die Konzentrationsfähigkeit, was ihre Relevanz für ein gesundes Leben unterstreicht."

Möglicherweise überflüssige Aussagen:

- "Regelmäßige Bewegung ist wichtig für ein gesundes Leben."

Begründung: Diese Aussage ist redundant, da das Konzept eines gesunden Lebens bereits durch die anderen Aussagen impliziert wird. Soll ein neuer Text ohne diese Aussage generiert werden?

Hinweise

- Bearbeite den Text Abschnitt für Abschnitt, wenn er in mehreren Teilen eingereicht wird.
- Speichere den Kontext, um Kohärenz und Konsistenz sicherzustellen.
- Falls Informationen fehlen oder unklar sind, frage gezielt nach.

Lizenznachweis: „KI und Facharbeiten – Ein Leitfaden“ von Manuel Flick, Philipp Sölken und Niels Winkelmann VK:KIWA. <https://doi.org/10.5281/zenodo.14719318> ist unter einer [CC BY 4.0-Lizenz](#) veröffentlicht.

Dieses Dokument steht – ausgenommen verwendeter Wort-/Bildmarken – unter einer [CC BY 4.0-Lizenz](#). Sie dürfen das Dokument vervielfältigen, verwenden, verarbeiten, vermischen und verbreiten unter der Bedingung, dass Sie die Originalautor*innen nennen. Wir empfehlen folgende Angabe:

KI in Seminar- und Abschlussarbeiten – Eine Handreichung für Lehrende von Anja Westermann, Stabsstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik, Universität Paderborn, ist lizenziert unter einer [CC BY 4.0-Lizenz](#).